

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

328 (26.11.1911) Drittes Blatt



Bezugspreis:  
direkt vom Verlag vier-  
wöchentlich M. 1.60 ein-  
schließlich Erörterungs-  
abgabe in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Posthalt. M. 1.80.  
Eingelnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:  
die einseitige Beilage  
oder deren Raum 20 Pf.  
Reklamezettel 15 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit:  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 26. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 328

Wegen des Buß- und Bettages bleibt  
unser Bureau heute geschlossen.

## Wochen-Rundschau.

Das „Deutsch-englische Problem“  
steht heute mehr denn je im Vordergrund des  
Tages. Und mehr als je und immer deutlicher  
wird erkennbar, daß es nur eine Lösung dieses  
Problems gibt. Wenn die deutsche Reichsregie-  
rung diese Lösung soweit als möglich hinaus-  
schiebt, soweit, bis die günstige Stunde gekom-  
men ist, so tut sie gut daran. Nicht gut daran  
hat sie getan, daß sie die Öffentlichkeit solange  
im Unklaren ließ darüber, wie sie sich im Som-  
mer gegenüber England verhalten hat. So man-  
ches bittere Wort wäre andernfalls un-  
gesprochen geblieben, so mancher Unmut ver-  
schont worden, und die letzten Reichstagsver-  
handlungen hätten einen andern Ausgang ge-  
nommen. Nun, da über die Kommissionsver-  
handlungen noch einmal im Plenum des Reichs-  
tags Bericht erstattet wird, so kann manches  
mieder „eingerechnet“ werden.

Wertvoll ist, daß nun die Tatsache feststeht, daß  
die deutsche Regierung zweimal hätte die Mög-  
lichkeit gehabt, in Marokko Fuß zu fassen, 1899  
und 1905, und daß die damalige Leitung der  
deutschen Diplomatie es unterließ, darauf ein-  
zugehen. . . . Aber geschehen ist nun einmal  
geschehen. Daß heute gemacht wurde, was  
überhaupt noch möglich war, das dürfte im  
allgemeinen doch zugegeben werden. Noch mehr:  
weil es je einmal eine Gelegenheit gegeben  
hat, und eine Möglichkeit einer deutsch-  
englischen „Entente“, so ist es unter Chamber-  
lain gemessen. Die damalige deutsche Diplomatie  
hat auch daraus nichts zu machen gewußt. Und  
wie es so geht: verschmähte Liebe wandelt  
sich meist in bitteren, tödlichen Haß, und  
führt zu Verbindungen, die unter normalen  
Verhältnissen undenkbar wären. So wurde  
England an die Seite Frankreichs und Ruß-  
lands — man denke: Rußlands! — getrieben.  
Die Folgen sind bekannt.

Der deutsch-englische Zwischenfall erregt in der  
ganzen Welt ungeheures Aufsehen. Ueber die  
Kriegsabsichten Englands diesen Sommer fallen  
da, wo man unparteiisch urteilt, keine schmei-  
chelhafte Urteile. In Frankreich ist man sehr  
„betreten“, und im englischen Publikum selber  
regt sich da und dort doch so etwas wie Un-  
willen über die englische Regierung. Ueber eine  
solche Regierung. Zumal auch recht un-  
gewiß ist, wie der „Handel“ mit Rußland und  
Persien ausgeht. Am nächsten Montag will die  
englische Regierung im Parlament sich rechtfertigen — „die Szene wird zum Tribunal“ —  
vor dem Tribunal der öffentlichen Meinung der  
ganzen Welt. Wir meinen dazu: Welche Fehler  
auch Deutschland früher gemacht hat, nichts  
wird die hinterhältige, heimtückische Haltung, die  
England seit einigen Jahren einnimmt gegen-  
über Deutschland, moralisch rechtfertigen.  
Aber wie wird es gehen? Zum Schlusse heißt  
es bei den Engländern immer nur: „right  
or wrong — my country!“ „Mag mein Land  
im Recht oder Unrecht sein — es ist doch  
mein Land, zu dem ich stehe, mit dem ich stehe  
und falle!“ —

In einer bösen Zwitwühle ist England an-  
gegriffen von den beginnenden spanisch-fran-  
zösischen Marokkoverhandlungen.  
Beide: Spanien und Frankreich, rechnen auf  
Englands Hilfe. Beiden zugleich aber kann  
England wohl nicht gleichermaßen helfen. Es  
wird zersplittern werden.

Das eine oder andere Land wird in der eng-  
lischen „Freundschaft“ zu kurz kommen: Spanien  
oder Frankreich. Voraussetzlichlich wird es Frank-  
reich sein.

Vom übrigen „Welttheater“ ist neues  
nicht viel zu berichten: in China wie in Tri-  
polis ist eine einigermassen wenigstens ent-  
scheidende Wendung immer noch nicht ein-  
getreten.

Was die innere Politik betrifft, so  
wären zunächst die Parteitage zu nennen, die zur  
Einleitung des Reichstagswahlkampfes statt-  
gefunden haben. Als einer der ersten Wahl-  
aufreife ist der Fortschrittlichen Volkspartei  
und nationalliberalen Partei erschienen. Auf  
dem nationalliberalen Vertretertag in Berlin trat  
einmütig zu Tage; nur leise wurde von  
einem Redner aus Westfalen der Zweifel ge-  
äußert, ob das Zusammengehen mit der Lin-  
ken nicht doch etwas die bisherige Wirt-  
schaftspolitik „tangiere“. Der Zweifler  
erhielt aber die beruhigendsten Versicherungen.  
In Bayern ist nun auch der Wahlkampf  
infolge der Landtagsauflösung eröffnet. Zwei

Wahlkämpfe nebeneinander, das ist ein bißchen  
viel auf einmal. . . .

Zum Schluß wäre noch das neue „Motu  
proprio“ des Papstes zu erwähnen, wo-  
nach geistliche Personen nur nach Genehmi-  
gung der geistlichen Behörden vor ein welt-  
liches Gericht gezogen werden dürfen; Zu-  
widerhandelnde trifft der Kirchenbann. Mit  
der Rechts- und Verfassungsstaates steht  
das im Widerspruch. Was daraus entsteht,  
dürfte sich die Kurie nicht gründlich überlegt  
haben, wie bei so manchen anderen Erlassen z.  
An der Zentrumsparthei ist es nun, sich zu  
äußern: Das Zentrum will doch eine politi-  
sche Partei sein, die auf dem Boden  
des modernen paritätischen Rechts-  
und Verfassungsstaates steht. Hier ist  
Rhodus.

Die erste Neußerung hierüber — augenschein-  
lich aus der Feder eines theol. Kirchenrechtsleh-  
rers — finden wir im „Freiburger Boten“  
und im „Bad. Beob.“ Unter Berufung auf  
Seineiner wird ausgeführt, daß die Auslegung  
des Kap. 7 der Constitutio Apostolicae  
sedis, als welche das „Motu proprio“ erscheine,  
für Deutschland nicht in Betracht  
komme, da hier entweder durch Konkordat oder  
Gewohnheitsrecht das geistliche „Privilegium  
fori“ außer Kraft gesetzt sei. Außerdem wird in  
diesem Zentrumsblätter noch gesagt:

„. . . . Anderswärts wird es doch fraglich er-  
scheinen, ob der Erlaß überroll da, wo er an-  
gewandt sein will, unter den gegenwärtigen Ver-  
hältnissen sich durchführen läßt, und man  
den Gedanken nicht unterdrücken, daß die  
dieselbst angeordneten Strafen als sehr hart er-  
scheinen, daß aber auch die Formulierung dieser  
Verfügung, die mit keinem Worte auf die be-  
stehenden, zum Teil verträglichem  
Verhältnissen der Gegenwart Bezug  
nimmt, nicht klar genug ist, um von vorn-  
herein jedes Bedenken auszuschließen. Ohne  
Zweifel hat man wohl diese Bestimmung als  
ein Stück des künftigen Strafrechts, dessen Ent-  
wurf, wie wir von zuständiger Seite erfahren,  
im wesentlichen bereits im Frühjahr fertiggestellt  
war, anzusehen, es wäre aber zu wünschen, daß

deren endgültige Fassung die nun ein mal  
bestehenden tatsächlichen Verhält-  
nisse mehr berücksichtigte.“

## Rundschau.

### Bismarck und seine Entlassung.

Unter dem Titel „Im Hause Bismarck“ gibt aus  
seinen Lebenserinnerungen Geheimrat Ernst Ghe-  
winger in der Presse u. a. folgende bemerkenswerte  
Reminiszenz: „Das Thema der Entlassung Bismarcks  
kann ich nicht weiter ausführen, wenngleich da eigentlich  
erst die Lebendigkeit anheben würde, mit der ich Ihnen  
meine Entlassung über die Verleumdungen, deren  
Opfer der Fürst war, aussprechen möchte, eine Ent-  
rüstung, die ich mich nicht scheute habe seinerzeit auch  
gegenüber dem Kaiser zum Ausdruck zu bringen. Man  
hatte dem Kaiser vor der Entlassung des Fürsten alles  
Mögliche über diesen zugetragen, gesagt: mit dem Für-  
sten geht es nicht mehr, er ist Morphinhist usw. Ich  
habe versucht, diese Verleumdungen wenigstens aus  
dem Gedankengange des Kaisers auszuschalten. Ob  
es mir gelungen ist? Ich weiß es nicht. Ich hatte  
eine Zeitlang gehofft, aber die Entlassung kam  
doch. Sie hat auf den Fürsten einen sol-  
chen Eindruck gemacht, daß ich behaupten  
möchte: ohne sie würde er vielleicht  
heute noch leben. Um Bismarck ist eine ganze  
Reihe von Legenden entstanden. So wurde behauptet,  
er sei Alkoholiker und Morphinhist gewesen. Das ist  
selbstverständlich vollkommen unrichtig, was schon dar-  
aus hervorgeht, daß der Fürst bis in die letzten Jahre  
als Schütze eine sehr sichere Hand, was bei einem  
Alkoholiker ausgeschlossen wäre, kolossale Schußsicher-  
heit und vollständige Ruhe der Hand hatte. Jeden  
Bogel schoß er aus der Luft. Er hätte auch wie Tell  
seinem Sohne den Apfel vom Kopfe schießen können.  
Er hatte weder Abstinenzerscheinungen noch solche eines  
Alkoholikers oder Morphinhisten. Wohl hat er etwas  
vertragen können. Meine Theorie ist: der  
Mensch soll alles vertragen können, oder nicht müssen.  
Der Fürst hat etwas vertragen gelernt und dies bei  
besonderen Anlässen, wie Geburtstagen, Reden, Knei-  
pen gezeigt. Man sagt Bismarck nach, daß er bei jeder

Gelegenheit gemeint hätte. Ich habe ihn nur dreimal  
weinen sehen: beim Tode Kaiser Wilhelms, beim Tode  
seiner Frau und — bei seinem Abgang.

### Belgien und seine Armee.

Im weiteren Verlaufe der Militärdebatte in der  
Kammer vollendete der Liberale Monette seine An-  
sage gegen das Verteidigungssystem. Er sagte:  
Infolge der Verzögerung im Ausbau der Befestigun-  
gen von Antwerpen sei dies als besetzter Platz min-  
derwertig, da es fast einem offenen Platz gleiche. Der  
Kriegsminister widersprach dem und erklärte, daß die  
Verzögerung in dem Ausbau der Flotte von Antwer-  
pen damit zusammenhänge, daß eine Regulierung des  
Scheldelaufes noch nicht vorgenommen sei. Er hielt  
im übrigen seine Erklärungen über die Mobilisierung  
aufrecht. Es entstand hierauf ein großer Tumult,  
als der Militäre Verhaegen die Offiziere, die den Zei-  
tungen Material zur Kritik gegen die Militärbehörden  
liefern, ohne sich mit ihrem Material an die vorgelegte  
Behörde zu wenden, des Vertrauensbruches bezüg-  
lichte. — Die Debatte wird am kommenden Dienstag  
fortgesetzt und dürfte jedenfalls noch mehrere Süh-  
nen in Anspruch nehmen.

### Der Text der englisch-französischen Deklaration über Ägypten und Marokko.

vom 8. April 1904 wird nun von der „Agence Havas“  
publiziert; er lautet wie folgt:

Geheimartikel. Art. 1: In dem Falle, daß eine der  
beiden Regierungen sich durch die Gewalt der Um-  
stände gezwungen sehen würde, ihre Politik gegen-  
über Ägypten oder Marokko zu ändern, sollen die Ver-  
pflichtungen, die sie gegeneinander in den Artikeln 4,  
6 und 7 der heutigen Deklaration eingegangen sind,  
unberührt bleiben. Art. 2: Die englische Regierung  
beabsichtigt im Augenblick nicht, eine Abänderung der  
Kapitulationen und der Gerichtsverfassung in Ägypten  
vorzuschlagen. Sollte sich die englische Regierung ver-  
anlassen sehen, in Ägypten in dieser Hinsicht Reformen  
ins Auge zu fassen, die dahingehen, die ägyptische Ge-  
setzgebung der anderer zivilisierter Länder ähnlich zu  
gestalten, würde es die französische Regierung nicht  
ablehnen, diese Vorschläge zu prüfen, aber unter der  
Bedingung, daß die britische Regierung sich dazu ver-  
steht, die Vorschläge zu prüfen, die die französische Re-  
gierung ihr machen könnte, um in Marokko Reformen  
der gleichen Art einzuführen. Art. 3: Die beiden Re-  
gierungen kommen überein, daß ein bestimmter Teil  
des marokkanischen Gebietes, der an Melilla, Ceuta  
und die anderen Presidios angrenzt, an dem Tag, an  
dem der Sultan aufhören sollte, seine Autorität dar-  
über auszuüben, an die spanische Einflusszone fallen  
soll und daß die Verwaltung der Küste von Melilla  
bis zu dem Höhenzug am rechten Sebaufer ausschließ-  
lich Spanien überlassen wird. Jedoch soll Spanien  
von vornherein seine formelle Zustimmung zu den Be-  
stimmungen der Art. 4 und 7 der heutigen Deklaration  
geben und sich verpflichten, sie auszuführen. Außer-  
dem werde sich Spanien verpflichten, das unter seine  
Autorität gestellte oder in seiner Einflussphäre befind-  
liche Gebiet nicht zu veräußern, weder im ganzen noch  
teilweise. Art. 4: Wenn Spanien auf die Aufforde-  
rung, den Bestimmungen des vorhergehenden Artikels  
zuzustimmen, glauben sollte, sich fernhalten zu müssen,  
würde das Abkommen zwischen Frankreich und Groß-  
britannien, wie es aus der heutigen Deklaration her-  
vorgeht, nichtsdestoweniger unverzüglich anwendbar  
sein. In dem Fall, daß die Zustimmung der anderen  
Mächte zu dem Geheimprojekt, das in Art. 1 der heu-  
tigen Deklaration erwähnt ist, nicht erlangt werden  
sollte, wird sich die französische Regierung einer Rück-  
zahlung der garantierten, privilegierten und unifizier-  
ten Schuld und zwar al pari vom 19. Juli 1910 ab  
nicht widersehen.

### Kleine Rundschau.

Der Straßburger Weihbischof Jörn von Bulach  
hat, wie amtlich gemeldet wird, aus Gesundheitsrück-  
sichten einen mehrmonatigen Urlaub angetreten, unter  
Niederlegung seiner Stellung als Generalvikar. Als  
wahren Grund des Urlaubs gibt man eine Meinungs-  
verschiedenheit mit dem Bischof Frigen wegen der Be-  
setzung einer Stelle im Domkapitel an.

Güterwagenmangel. Wie aus der Erklärung der  
sächsischen Regierung und der dortigen Kammer her-  
vorgeht, ist der Güterwagenmangel auf den sächsischen  
Staatsbahnen auf den außerordentlich stark ein-  
setzenden Herbstverkehr, die erheblich gesteigerte Güter-  
bestellung der Industrie, die zeitweilige Einstellung  
der Schifffahrt, die Frachtermäßigung für Futter- und  
Düngemittel und die dadurch hervorgerufene Steige-  
rung des Verlandes, sowie auf die Minderer zurück-  
zuführen.

Interessantes englisches Unterseeboot. Wie „Daily  
Telegraph“ meldet, hat das erste Unterseeboot, das mit  
kleinen Schnellfeuergeschützen ausgerüstet ist, eine An-  
zahl sehr interessanter Schießübungen ausgeführt.  
Während das Fahrzeug auf See war, hob sich der  
Deckel einer Luke automatisch, das Geschütz kam in  
Position und es wurden mehrere Schüsse abgegeben.  
Dann verschwand das Geschütz wieder und der Deckel  
fiel wieder auf die Luke zurück.

Spitzbergen telegraphisch verbunden. Dem „Berl.  
Boten“ zufolge konnte die Insel Spitzbergen in der  
Nacht zum 24. November zum ersten Mal auf telegra-  
phischem Wege mit der Welt in Verbindung treten.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Redaktion und Verlagsverwaltung unter der Leitung des Verlegers  
ist nur mit bestmöglicher Durchsicht — „Karlsruher Tagblatt“ — gehalten.

### Verstärkung der deutschen Flotte!

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
rs. Berlin, 25. Nov. Außer einer neuen  
Flottenvorlage werden, wie ich aufhen-  
lich erfahre, dem kommenden Reichstag auch  
besondere Forderungen für Verstärkung  
der Küstenflotte an der Nordsee und Be-  
festigung von Emden zugehen.

### Der Antimodernismus in Preußen.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
rs. Berlin, 25. Nov. Der Modernismus  
ist auf den preussischen Hochschulen endgültig  
durchgeführt; bis 15. November hatten alle katho-  
lischen Hochschulpromovierten mit Ausnahme  
von 6 Professoren den Eid freiwillig abgelegt  
(gegen die preussische Regierung, in deren Namen  
der Reichstagsler die Ausnahme der geistlichen Staats-  
beamten gefordert hat. D. Red.).

### Protest der Mächte gegen die italienische Flotten- aktion.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)  
rs. Berlin, 25. Nov. Die Mächte haben,  
wie ich sicher erfahre, heute gemeinsam in  
Rom Vorstellungen gegen die geplante  
Blockade in den türkischen Gewässern  
durch Italien erhoben. Italiens  
Antwort steht noch aus.

### Die Stimmung in Italien.

i. Berlin, 25. Nov. (Privatmeldung des „R. L.“)  
Von der italienischen Grenze wird uns ge-  
schrieben: Die italienische Kriegsbegeisterung hat stark  
nachgelassen. Es ist still geworden. Die Zei-  
tungen halten zwar noch äußerlich die Fiktion auf-  
recht, wie groß die nationale Wärme für diesen Krieg  
ist — in Wirklichkeit begegnen die Nachrichten von  
Tripolis schon in weiten Volksteilen Italiens einer  
zunehmenden Kälte. Massenweise entziehen  
sich Stellungspflichtigen dem Militärdienst;  
es ist sogar an die „Austro-Americana“ nach Triest  
die Anfrage gerichtet worden, ob sie nach Maritima  
einen oder zwei Dampfer senden könne, um italienische  
„Auswanderer“ nach Südamerika einzuschiffen. Es  
sind Deserteure. Bis jetzt steht fest, daß ein  
großer Teil der jetzt Einberufenen, welche im Aus-  
land leben, der Einberufung nicht Folge leisten.  
Voraussetzlichlich wird Italien genötigt sein, in seinem  
Mobilisierungsmach noch weiter zu gehen. Es reicht  
mit seinen 120 000 Mann nicht aus. Es finden jetzt

schon täglich abends in den großen Städten wie Mail-  
land, Genua, Venedig usw. gegen den Krieg  
Rundebungen statt, so daß zum Beispiel der  
italienische Kriegsminister Truppen von Mailand,  
welche er nach der „neuen Proving“ senden wollte,  
wieder beurlauben mußte. Die Arbeitslosigkeit  
und der speziell in Italien sehr erstarrte Sozialis-  
mus läßt ernstlich befürchten, daß große soziale  
Unruhen in Italien vorbereitet sind. Die  
letzten gemeldeten Unruhen in Mailand trugen bereits  
politischen Charakter.

### Türkische Vorsichtsmaßregeln.

i. Berlin, 25. Nov. Der türkische Kriegs-  
minister hat, wie die „Politische Korrespon-  
denz“ meldet, die Entsendung zweier Infanterie-  
regimenter nach Prevesa angeordnet. Eine  
Militärkommission wurde beauftragt, sich nach  
der thessalischen Grenze zu begeben, um  
die griechischen Befestigungen und die wichtigen  
Stellungen genau in der Karte zu verzeichnen.  
Die Sendung von Rekruten nach Oberal-  
banien und dem Vilajets von Stutari gehen  
regelmäßig vor sich, alle Bataillone werden auf  
Kriegsstärke gebracht. Nach Stutari allein gehen  
3500 Mann ab, die meisten derselben kommen  
aus dem Bezirke Konia. In Saloniki wurde  
eine weitere Klasse von Reservisten einberufen.  
Auf Lemnos wurden die Redits einberufen.  
Der Kreuzer „Fethi Bulend“ ist nach der Küste  
von Kassandra abgegangen, um den Melbedienst  
zu übernehmen. Das Aviso Schiff „Azadin“ (früher  
Sultansacht) liegt seit zehn Tagen im Hafen  
von Saloniki vor Anker.

### Die Schwarze Hand in Serbien.

d. Belgrad, 25. Nov. (Privatmeldung des  
„R. L.“) Die täglichen Mitteilungen der Bel-  
grader Blätter über die Umtriebe der polnischen  
Geheimgesellschaft „Gesellschaft der  
Schwarzen Hand“ haben in politischen Kreisen  
und in der Bevölkerung große Unruhe er-  
zeugt. Die Worte der jüngsten Zeit werden auf  
das Konto dieser Geheimgesellschaft gestellt, die  
größtenteils aus Offizieren besteht. Auf-  
sehen erregt eine Darbietung der „Wetschernje  
Novosti“ über die Ziele und Zwecke dieser Ge-  
heimgesellschaft, in der erklärt wird, daß die  
„Schwarze Hand“ dieselben Mitglieder  
habe, wie der Geheimbund von 1903, der die  
Er mordung des Königs Alexander  
und der Königin Draga leitete.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 24 Seiten.



## Aus den Parteien.

### Konservative und Zentrum bei den Reichstags- Wahlwahlen.

i. Berlin, 25. Nov. (Privatmeldung des „S. L.“) Wie wir aus bester Quelle erfahren, sind zwischen Konservativen und Zentrum seit Wochen dauernde Verhandlungen in Sachen einer gemeinsamen Unterstufung in den Stichwahlen zum Reichstag in bindender Form zum Abschluß gebracht.

### Das elsass-lothringische Zentrum.

Der Parteitag des elsass-lothringischen Zentrums in Straßburg hat an Stelle des Herrn Baugel den Vizepräsidenten des Reichstags Herrn Baugel zum Reichstagsabgeordneten gewählt. In Bezug auf das deutsche Zentrum hat der Parteitag ein getrenntes Vorgehen von demselben beschlossen, sowie die Bildung einer eigenen Reichstagsfraktion.

### Nach Balfour Lord Lansdowne?

„Daily Express“ meldet, daß der Führer der unionistischen Partei im Oberhause, Lord Lansdowne, die Absicht habe, seinem Kollegen im Unterhause Lord Balfour zu folgen und den Vorsitz der unionistischen Partei im Oberhause niederzulegen. Als Nachfolger gilt Herzog von Devonshire. Allerdings haben auch der frühere Vizekönig von Indien Lord Curzon und Lord Selborne große Aussichten.

## Sozialpolitische Rundschau.

### Der Verein Deutscher Zeitungsvorleger

erläßt folgende Bekanntmachung:  
In den deutschen Buch- und Zeitungsdruckereien tritt mit dem 1. Januar 1912 ein zwischen Prinzipalen und Gehilfen des Buchdruckgewerbes vereinbarter neuer Lohnvertrag in Kraft, der eine direkte und indirekte Erhöhung der Gehilfenlöhne um 12-15 v. H. vorsieht. Die durch die Lohnerhöhung eintretende Verteuerung der Produktionskosten belastet namentlich auch die Zeitungs- und Zeitschriftenverleger; sie trifft überdies mit der fortgesetzten Steigerung aller übrigen Kosten zusammen, welche für die Herstellung der Zeitungen und Zeitschriften in Betracht kommen. Für die Verleger ergibt sich hieraus die unbedingte Notwendigkeit, hierfür einen Ausgleich zu schaffen; die große Mehrzahl derselben ist schon leider gezwungen, mit dem 1. Januar 1912 eine entsprechende Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise eintreten zu lassen.

Indem wir den geehrten Abonnenten und Inserenten der deutschen Zeitungen und Zeitschriften hieron Kenntnis geben, richten wir an sie die Bitte, in den eintretenden Erhöhungen, die jeder Verleger in den Grenzen des unumgänglich Notwendigen halten wird, einen nicht zu vermeidenden Preisaufschlag erdulden zu wollen und die für den einzelnen wohl nicht so sehr ins Gewicht fallende Mehrbelastung mit tragen zu helfen.

Hannover, 15. November 1911.

Verein Deutscher Zeitungsvorleger.

Der Vorstand:

Dr. Max Jänike, Vorsitzender.

Dr. Barisch, Generalsekretär.

## Was in der Welt vorgeht.

„Bessera“ in Berlin. An der Ecke der Tauentzien- und Passauerstraße brach ein großes Wasserrohr. Ungeheure Mengen des herausströmenden Wassers erfüllten den dabei befindlichen Schacht der U-Bahn und überfluteten Bahn- und Bürgersteig. Der Straßenbahnverkehr, der zu dieser Zeit sehr lebhaft ist, wurde vollkommen auf etwa zwei Stunden unterbrochen.

Die Richter der Bombenaffäre beschäftigte die Strafammer des Landesgerichts 2 in Berlin. Angeklagt sind der Schuhmacher Kempen und seine Ehefrau wegen verlustiger Erpressung durch anonyme Briefe, gleichzeitig der Bedrohung mit Verbrechen. In diesen Briefen wurde Ende Juni und

Anfang Juli 1910 der Eigentümer Otto Kraß in Eichenrade unter wiederholten Drohungen aufgefordert, in einer Blechbüchse in einer näher bezeichneten Stelle, die der Briefschreiber beobachtet hätte, 3000 M niederzulegen. Als Kraß aus Neugierde die dort vergrabene Blechbüchse aufhob, erfolgte eine Explosion, durch die er verletzt wurde. Als vermeintliche Täter wurden zunächst die Brüder Rademayer verhaftet, bis sich ihre Unschuld herausstellte. Kempen wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, seine Ehefrau freigesprochen.

Die Dienstmagd-Ostfriesin. Die Dienstmagd in Osnabrück, die ihre Schwester durch Arsenik zu vergiften suchte und damit den Tod der beiden Kinder des Dienstherrn der letzteren verursachte, steht in dem Verdachte, auch ihre Eltern vergiften zu haben. Im Herbst starb der bis dahin vollkommen gesunde Mann nach kurzer Krankheit plötzlich. Bald darauf starb überraschend schnell auch die Mutter. Die Leute waren mit einigen 1000 Kronen versichert.

Schrecklicher Selbstmord. Auf schreckliche Art beging der Rentier Lankner in Erfurt, ein wohlhabender und angesehenen Bürger, in seiner Wohnung Selbstmord. Er füllte den Kopf seiner Jagdflinte mit Wasser und setzte die Mündung in den Mund an. Durch den Schuß wurde ihm der Kopf vom Kumpfe gerissen. Das Selbstmordmotiv ist unbekannt.

Selbstmord infolge Konkurses. Der Dampfmühlenselbst- und Stärkefabrikant Burian aus Mählen in Ostböhmen hat nach seinem finanziellen Zusammenbruch, der durch schlechten Geschäftsgang und Schulden in Höhe von 400 000 Kronen verursacht wurde, Selbstmord verübt.

Zum Eisenbahnunglück in Montreuil-Bellay. Das Wasser des Thouellefflusses ist jenseit gefallen, daß die Trümmer des verunglückten Eisenbahnzuges sichtbar sind. Ein Wagen erster Klasse wurde einen Kilometer von der Unfallstätte gefunden. Sieben Leichen sind geborgen.

Schweres Schiffunglück. Der italienische Dampfer „Romagna“ ist in der Nacht bei Ravenna infolge Strohkosturmes gesunken. Von den 70 Insassen sind 60 ertrunken. Der Rest wurde von dem Dampfer des österreichischen Lloyd „Tiro“ gerettet. Der gesunkene Dampfer „Romagna“ gehört der Firma Sansona Forli in Ravenna. Die Katastrophe ereignete sich um halb 4 Uhr nachts. Sie soll weniger infolge des Sturmes, als dadurch herbeigeführt worden sein, daß sich eine Reisladung auf der Schiffseite verschob und das Schiff zum Kentern brachte. Auf dem Dampfer befanden sich 21 Mann Besatzung und 49 Passagiere.

Wettersturz in England. In den letzten 48 Stunden ist in ganz England ein starker Temperaturwechsel eingetreten. In den nördlichen Grafschaften herrscht Frost und Schneegestöber. In Yorkshire registrierte das Thermometer 6 Grad unter Null. Die Berge von Nordwesten sind mit Schnee bedeckt.

Ueber die Explosion in der Dalkovenfabrik in Liverpool wird noch berichtet: Die Leute waren um 1 Uhr zur Arbeit zurückgekehrt, als die Explosion wahrscheinlich infolge Selbstentzündung in einem Raum erfolgte, in welchem 300 bis 400 Leute beschäftigt waren. Bei der Explosion ereigneten sich schreckliche Szenen. Die Glieder der Opfer wurden nach allen Richtungen geschleudert. Sofort nach der Explosion brannte die Mühle ab. Die Flammen schossen bis zum Dach hoch, das weggeschleudert wurde. Ein Hagel von Steinen und Dachziegeln mischte sich mit menschlichen Leberresten. Tuzte Pflegerinnen und andere eilten sofort zur Hilfe herbei. Eine Anzahl von Leichen wurden unter den Trümmern aufgefunden. Viele sind nicht erkennbar. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Verletzten wenigstens hundert.

Der Feuersbrand in Biskops fielen über 400 Häuser zum Opfer, die vorwiegend muslimanischen Bestirtern gehörten. Auch eine Moschee wurde eingeebnet, wobei eine muslimanische Frau den Tod fand. Mehrere Personen wurden verletzt.

Merkel von Lage. In Malta sind 14 Mann der königlichen Pioniere und zwei Offiziere vom Deutschen Regiment durch den Einsturz einer Hängebrücke bei einer Brückenbauübung verletzt

worden. — In der Nacht ist die Fabrik der Wolllwaren-Industriegesellschaft Veran Söhne in Trümmern vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 3 Millionen Kronen geschätzt. 8 Feuerwehrleute trugen Verletzungen davon. — In Konstanza wurden beim Wahnbau der Petroleum-Kassinerie und Lackfabrik 11 Arbeiter durch einfallende Erdmassen verschüttet und getötet. — Der Millionär Beattie in New York, der wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt wurde, hat vor seiner Hinrichtung ein umfassendes Geständnis abgelegt. — Der leitende Direktor der Bank Carnegie-Trust Co. William Cummins, ist wegen Unterschlagung von 140 000 Dollars aus Bankgeldern zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

## Karlsruher Kunstleben.

### Groß. Hoftheater.

Die Aufführung der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach, welche zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt veranstaltet wird, mußte am Dienstag, den 28. auf Montag, den 27. November, verlegt werden. Eine Wiederholung dieses Wertes ist für die nächste Zeit nicht beabsichtigt. Auf die einmalige Aufführung am Montag, den 27., wird die Hoftheaterleitung, daß von allen Freunden der heiteren Muse und allen Gönnern der Hoftheaterpensionsanstalt der gebotene Anstoß zur Vereinerleiung ihres Interesses an der Stärkung der Verforgungsmittel der Theaterangehörigen willkommen ergriffen wird.

Bei der am Montag, den 27. November für die Hoftheaterpensionsanstalt stattfindenden einmaligen Aufführung der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach, dürfen sich besonders die Abonnenten des Hoftheaters angelegen sein lassen, einen Beitrag zu den menschenfreundlichen Zwecken der Hoftheaterpensionsanstalt beizusteuern, da ihnen die anderwärts übliche vertragsmäßige Verpflichtung zum Besuch dieser Benefizvorstellungen nicht auferlegt wird. — In der Oper werden am Freitag, den 1. Dezember d'Herberts „Liesland“ und am Sonntag, den 3. Humpelbühnen „Königsfinder“ zum erstenmal in diesem Spieljahr wieder aufgeführt. Die vorerwähnten Schauspielvorstellungen bestehen in einer Aufführung von Schöners „Glaube und Heimat“ am Dienstag, den 23. (B. 20.), in einer Wiederholung der „Penthesilea“ von Kleist am Samstag, den 2. Dezember und in der ersten Wiederholung der Einakter (Weihnachtseinkäufe, Bore, Kottichens Geburtstag) am Montag, den 4. Dezember, außerdem wird am Donnerstag, den 30. November das im Frühjahr erstmals aufgeführte Trauerspiel „Hans Sonnenstüßers Höllefahrt“ wieder in den Spielplan aufgenommen. — Der Opernplan sieht für die erste Dezemberhälfte Aufführungen von Heuleys „Jüdin“ und von Wagners „Bohngarin“, sowie die Erstaufführung der Oper „Der verlorene Sohn“ und „Der Frensdor“ vor, ferner wurde eine Neueinstudierung von Bizets „Carmen“ in Angriff genommen. Im Schauspiel hat die Einstudierung des neuen Weihnachtsmärchens „Das Sonntagkind“ von Angela Walter-Rot und des Volksstückes „Schuldig?“ der ersten Bühnendichtung unserer Landsmännin Hermine Billinger begonnen.

### Spielplan.

a) In Karlsruhe:

Sonntag, 26. Nov. Buß- und Bettag; keine Vorstellung.

Montag, 27. Nov. 8. Vorst. auß. Ab. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt: „Orpheus in der Unterwelt“, Operette in 2 Akten (4 Bildern) von Offenbach. 7/8-11.

Die zu dieser Vorstellung gelösten Eintrittskarten mit dem Aufdruck „Dienstag, den 28. November“ wollen gegen solche mit dem Aufdruck „Montag, den 27.“, auf welchen Tag die Aufführung verlegt werden mußte, umgetauscht werden. Die für Montag, den 27. Nov. (ursprünglich B. 20. Einakter) gelösten Karten sind ungültig, deshalb zurückzugeben.

Dienstag, 28. Nov. „Glaube und Heimat“, die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönher. 7/8 bis nach 1/10.

im Mannheimer Hof- und Nationaltheater einen ehelichen, starken Erfolg. „Th. Heiligensinn“, das dreitaktige Lustspiel von Robert Sander und Alfred Halm, hatte bei der Uraufführung im Hamburger Thalia-Theater einen sehr starken Erfolg. Die beiden Verfasser wurden vom zweiten Akt ab wiederholt vor die Rampe gerufen.

Th. Eine erfolgreiche Oper Wilhelm Kienzl. In der Wiener Volksoper fand die Uraufführung seiner neuen Oper vom Komponisten des „Evangelium“, Wilhelm Kienzl, statt. Kienzl hat die Rolle von Rudolf Hans Barisch, „Die kleine Blanche“, verlor und das musikalische Schauspiel „Der Kue-eigen“ betitelt. Von allem Anfang an wurde das Publikum in die beste Laune verlegt. Der Erfolg nahm von Akt zu Akt zu. Kienzl wurde immer und immer wieder gerufen.

## Kunst und Wissenschaft.

R. Die wiedergefundene Madonna della Stella in Mailand. Dem Ansehen nach ist die Madonna della Stella von den Dieben gegen das Verprechen der Straflosigkeit zurückgelassen worden. Die amtliche Darstellung sagt: Geheimagenten erfuhr, wo das gestohlene Gemälde aufbewahrt war. Polizisten bewachten darauf die an der Peripherie der Stadt gelegene Via Gaggia. Nachts um ein Uhr sahen die Polizisten einen Mann, der mit einem Paket unter dem Arm daherkam. Als sie ihn verhaften wollten, entlof er, nachdem er das Paket, welches das Bild enthielt, an einem Strauch niedergelegt hatte.

I. Ein Ibsendental in Amerika. In den Vereinigten Staaten lebende Norweger haben ihrem größten nationalen Dichter zu Washington im Staate Nord-Dakota ein Denkmal errichtet, das neulich unter großer Beteiligung norwegischer Amerikaner enthüllt wurde. Es ist das erste Denkmal Henrik Ibsens außerhalb Europas; die Figur des Dichters ist von dem norwegischen Bildhauer Fjelle ausgeführt worden. Im ganzen gibt es jetzt drei Ibsendentalen. In Christiana befindet sich eine Statue Ibsens, die Stephan Sinding ausgeführt hat; außerdem besitzt der Luftkurort Gassen in Tirol, wo Henrik Ibsen wiederholt den Sommer verbracht hat, ein Ibsendental.

v. Eine Universität in Hamburg? Auf Einladung der studentischen Alten Herren-Verbände

Donnerstag, 30. Nov. C. 21. „Hans Sonnenstüßers Höllefahrt“, ein heiteres Trauerspiel von Paul Apcl. 7/8 bis 1/10.

Freitag, 1. Dez. A. 20. „Liesland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. 7 bis gegen 1/10.

Sonntag, 3. Dez. C. 20. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck. 6 bis 1/10.

Montag, 4. Dez. A. 21. „Weihnachtseinkäufe“, eine Szene von Arthur Schnitzler. „Die Bore“, eine Komödie in 1 Akt von Otto Erich Hartleben. „Kottichens Geburtstag“, Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma. 7/8 bis gegen 1/10.

### Eintrittspreise

am 3. Dez. Balkon 1. Abt. 8 M, Sperrf. 1. Abt. 6 M, am 27., 28. Nov., 1. Dez. Balkon 1. Abt. 6 M, Sperrf. 1. Abt. 4 M 50 ¢; am 30. Nov., 2. und 4. Dez. Balk. 1. Abt. 5 M, Sperrf. 1. Abt. 4 M.

b) In Baden-Baden.

Donnerstag, 30. Nov. 9. Ab. Vorst. „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Akten von Borhing. 7 bis nach 1/10.

Lieder und Stimmungen: Martha Delvard und Marie Henry. Die beiden lieben Menschen kommen nun feierlicher Zeit zu uns und wir begrüßen sie freudig. Sie sind immer bereit, uns mit ihrem entzückenden Charme zu erfreuen oder mit ihren schwerwichtigen bretonischen Weisen zu ergötzen, auch wenn die Zuhörer sich mit geringer Mühe überlassen lassen. Sie ergänzen sich gegenseitig; was Henry an Stimme fehlt, ersetzt die Delvard. Ein schönes Gefühl für den Stil ist beiden eigen. Der künstlerische Vortrag von Henry erschöpft weniger das Hörsinnige als die in den leichten allfremdlichen Liedern verborgenen poetischen Reize, Stimmungen und Gegenständlichkeiten. Sein Organ klingt weich und doch bestimmt, die Schönheiten einer wohlklingenden Sprache werden uns trefflich vermittelt. Eine gut kultivierte Kopfstimme ermöglicht es ihnen, die verschiedensten Stimmfarben zu umfassen. Er ist ein eigener Conférencier und in dieser Rolle von bewunderndem und eigenartigstem Gepräge: ein Typus, Maria Delvard zeigte eine Reihe prachtvoll zusammengefügter Kostüme, aber ihr Vortragstalent muß hinter das des Partners zurücktreten. Ihre deutschen Lieder waren nicht mehr als Genügend; denn sie (Er behauptet, Mithras war das Vorleben eines Griechischen). Wusste ihren Stimmumfang nicht voll zu erschöpfen. In ihren Duetten zeigten die beiden jedoch eine beachtenswerte Reife der Darstellung. Vier der schönsten Vorträge, Gesang und Kostüm zu einem anziehenden Gesamtbild. Die Gesänge, die der Dichter und Komponist Fremant anfertigte, vermochten zu ergötzen. Namentlich der verschämte Humor Henrys fand viel Gefallen. Er war in einigen galanten Liedern ihrer Zeit auch ganz am Platze. Das Publikum spendete lebhaft Beifall.

Modehaus für Hüte und Mützen  
Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr.  
Seidenhüte, stiele und weiche Hüte.  
Billig-to Preis.

Wer Reichspostkronenbriefe  
D. R. G. M.?

Eine wirklich interessante, gewaltige  
Spezial-Ausstellung

sind die fünf wunderbar, ausschließlich mit Schwarzem dekorierten Schaufenster der Großkärntnerstr. 11/12. Feuerer daher, Kaiserstr. 12/13/17, deren Bedeutung gewiß für jedermann höchst lohnend ist. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten einzugehen, jedenfalls darf die Ausstellung berechtigten Anspruch auf höchste Vollkommenheit machen und gibt ein Zeugnis von der Bedeutung dieses Spezial-Haufes, das einen Weltrekord in der Bekleidungsbranche genießt.

## Wilhelm Jensen †.

Jensen ist tot. Wohl — es ward keiner von den ganz Großen mit ihm zu Grabe getragen, aber doch ein Großer und in gewisser Hinsicht sogar eine überragende Persönlichkeit.

Man kannte und kennt Jensen vor allem als den Verfasser spannender historischer Romane — und fast in jedes seiner Werke ist so die Historie verwoben —, aber das, was seinen Schöpfungen dauernden Wert gibt, sind nicht so sehr die mit sicherer Hand entworfenen historischen Gemälde —, erst dort, wo der Mensch Jensen in die Erscheinung tritt, wo ureigenstes Lebensbild und persönlichste Erfahrungen zu gestalten beginnen, erst dort wird er der Meister, dem sein Volk den Tribut der Anerkennung mit Recht opfern darf.

„Kunensleine“ und „Luv und Lee“, das ist das herrliche Doppeldenkmal, das sich der Künstler Jensen gesetzt hat, und keine Mühsal, keine „Veränderung des Geschmacks“ wird es stürzen. Der Verstorbenen war einer der sogenannten alten Schule, er war „Materialist“, und sicher sind seine philosophischen Betrachtungen, seine Weltanschauung und Lebensauffassung nicht so tiefgründig, daß man jedes seiner Worte unbesehen hinzunehmen brauchte; man kann ein ganz anderes Weltbild in sich tragen, aber trotzdem wird man vor dem schier unerschöpflichen Reichtum an Phantasie, der glänzenden Erzählungsgabe, der warmen, echt dichterischen Anteilnahme an Dargestelltem und Dargestellten jede kleinliche Kritik gern verzeihen.

Jensens geradzu heilige Liebe zum Meer, seine tiefe Ehrfurcht selbst dem Kleinsten in der Natur gegenüber, seine Freude an selbstlicher Kraft, seine vornehme Scheu vor jedem gewaltigen Eingriff in den durch die Charaktere bedingten Gang der Geschicke, sie feiern in diesen seinen größten Werken sich seine Triumphe, daß wohl auch ein „Gegner“ sich zur Bewunderung hingerissen fühlt. In „Luv und Lee“ wird uns die Geschichte eines Jünglings erzählt, den jäh erwachte Leidenschaft jäh von Haus und Heimat treibt. Wohl läßt das Schicksal ihn die tiefsten Lebensdunkel durchschreiten, wohl wird ihm der Körper sich und matt, aber das Edle in ihm lebt weiter, und dieses Gute und eine selbstlose Freundschaft retten ihn vor dem Untergang. Wie dann nach Jahren schwarzen Ringens die Sehnsucht den gereiften Mann zu dem Paradies seiner Jugend zurück-

bringt, wie ihn dort das Bewußtsein unilgbarer Schuld aufs neue flüchtig werden läßt, und wie schließlich ein tapferes Mädchenberg diesem Armen die Erlöserin von selbstquälerischer Pein wird — dieses hohe Lied von der allseitigen Liebe erklingt in so vollendeten, so einzig wunderbaren Akkorden, daß es wie ein Gottesdienst durch unsere Seele zieht!

Rein psychologisch möchte ich allerdings „Kunensleine“ fast noch höher stellen als „Luv und Lee“. Das leise Empormachen der Liebe in den Kinderseelen — wer hätte je Viehliches immiger und garter als hier! — hier wie auch in dem Schlusskapitel des Werkes, das bei all der germalnenden Wucht des Sublimen, wascht Jensen gleichsam über sich hinaus.

Das Problem, das in dem Buche behandelt wird, (irdische und himmlische Liebe) scheint mir weniger glücklich gelöst; Jensens „idealer Materialismus“ macht sich dabei allzu einseitig geltend. Um so lebensvoller spielt das historische hinein: der hortenägliche Kleinkrieg wider die von Napoleon I. diktierte „kontinentalperre“ —

Jensen war ein äußerst produktiver Schriftsteller, und so ist es nicht zu verwundern, wenn manche seiner geistigen Kinder unverdient an den beliebteren weichen mußten. Dauernd in der Gunst des Publikums erhalten haben sich außer den schon genannten die prächtige Novelle „Karin von Schweden“, „Atriana“, „Die Pfeiler vom Dufenschach“, „Aus schmerzlicher Vergangenheit“, „Am Ausgang des Reiches“, „Die Rosen von Hildesheim“ und „In der Fremde“.

Auch auf dramatischem Gebiete hat sich Jensen betätigt, allerdings mit wenig Glück. Um so größeren Beifall fand seine Lyrik, wozon der Gedichtband „Vom Morgen zum Abend“ ein bereites Zeugnis ablegt.

Nun hat ihm ein Größerer sein uraltes Schlaflied gelungen. Nun mag wohl ein Berg von Kränzen sich über deinem Grabe türmen, du treuer Sänger, — aber keiner kann denen gleichen, die du dir selber wandelst, den unerwählbaren Kränzen, die da hängen im Tempel der Unsterblichen.

Der Mensch Jensen ist tot, es lebe der Dichter!

Kurt Rispert.

## Theater und Musik.

th. Max Wills einaktige Komödie „Der Barbier von Veriac“ errang bei ihrer Uraufführung



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Die Ausdehnung des Bezirks der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden betreffend.

Ziffer 2 des in Nr. XXXVII des Staatsanzeigers vom Jahre 1889 bekannt gegebenen Statuts der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden enthält folgende Fassung:

2. In dem Bezirke der Handelskammer gehören sämtliche Gemeinden der Kreise Karlsruhe und Baden mit Ausnahme der Gemeinden des Amtsbezirks Forstheim.

Karlsruhe, den 17. November 1911.

**Großh. Ministerium des Innern.**

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage im Dezember betr.

Für die weltliche Feier der Sonn- und Festtage im Dezember gelten folgende Bestimmungen:

1. An den Sonntagen der Adventszeit und an dem Christfest sind öffentliche Tanzveranstaltungen und solche geistlicher Vereine und geschlossener Gesellschaften verboten. (§§ 5 und 6 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 29. November 1885, die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.)
2. An dem Christfest sind außerdem verboten: Öffentliche Aufzüge, Musikaufführungen, Gelänge und dekorative Vorträge, Schaulustspiele, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten für den ganzen Tag mit der Ausnahme, daß Musikaufführungen und Theateraufführungen von 3 Uhr nachmittags ab gestattet sind. In Gast- und Schankwirtschaften jedoch dürfen die letztgenannten Veranstaltungen erst nach Schluß des Nachmittagsgottesdienstes, das ist von 4 Uhr nachmittags ab, stattfinden. (§§ 6 und 7 der landesherrlichen Verordnung vom 18. Juni 1892, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend.)

Karlsruhe, den 23. November 1911.

**Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.**

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers Julius Ebel, in Firma Julius Ebel in Karlsruhe, Steinstraße 6, hat Großh. Amtsgericht hier zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen besondere Termin bestimmt auf

**Dienstag, den 19. Dezember 1911, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht in Karlsruhe, Adamiestraße 2, 3. Stock, Zimmer Nr. 70.

Karlsruhe, den 23. November 1911.

**Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts A. II.**

**Bekanntmachung.**

Die Gründung einer Freien Innung für das Sattler-, Tapezier-, Dekorateur- und Polamentierhandwerk betreffend.

Zur Bildung der Freien Innung der Tapeziere, Dekorateure, Sattler und Polamentiere für die Stadt Karlsruhe und zur Wahl des Innungspräsidenten und der übrigen Inhaber von Innungssämtern wird Tagfahrt auf

**Dienstag, den 5. Dezember 1911, abends 6 Uhr,** in den großen Rathensaal hier bestimmt.

Hierzu werden die selbständigen Tapeziere, Dekorateure, Sattler und Polamentiere in Karlsruhe, welche zu einer Freien Innung für den Bezirk der Stadt Karlsruhe zusammenzutreten beabsichtigen, eingeladen.

Karlsruhe, den 24. November 1911.

**Das Bürgermeisteramt.**

Dr. Hoffmann. Raab.

**Zwangs-Versteigerung.**

Montag, den 27. November 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Zeinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

**Kinderkonfektion:** Knaben- und Mädchenkleider, Mäntel u. Capes, Uebertragel, Westen, Läge, Hüte, Mützen, Häubchen, Schürzen, Sweaters, Blusen etc.

**Weiß-, Kurz- und Schnittwaren.**

Lischbeden, Futter, Gese, Koffhaareinlagen, Futterflüster, Affrachen, 1 Partie Fischbein, Nocken, Schiffe, Taillenstücke, Armblättler, Soutachen, Treppen, Eisen, Fäden, Garn, Samt- und Seidenbänder, Knöpfe u. a. mehr.

Karlsruhe, den 25. November 1911.

**Vindenaub, Gerichtsvollzieher.**

**Berein zur Rettung sittlich-verwahrloster Kinder.**

**Weihnachtsbitte.**

Den unserer Fürsorge anvertrauten 228 Knaben, welche teils in den Rettungsanstalten Hünningen, Weingarten und Einsheim, teils in Lehrverhältnissen untergebracht sind, soll wie alljährlich durch Veranstaltung einer Christbescherung eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Zu den hiermit verknüpften Ausgaben besitzen wir keine Mittel; wir erlauben uns daher, an die Freunde unserer Vereinsbestrebungen die herzliche Bitte zu richten, uns zu diesem Zwecke Geschenke an Geld oder für Knaben nützlichen Gegenständen gütigst übermitteln zu wollen.

Zur Empfangnahme gerne bereit sind die nachverzeichneten Mitglieder des Verwaltungsrats: Dr. Armbruster, Regierungsrat, Gartenstraße 36 II; Burckhardt, Bauat, Blumenstraße 1; Feyer, Geh. Rat und Präsident des Kathol. Oberstudienrats, Weierheimer Allee 16; Fink, Privatier, Weidenstraße 25 III; Fischer, Hofprediger, Stefanienstraße 22 II; Dr. Gutsch, Geh. Rat, Firschtstraße 10 I; Hambrecht, Rechnungsrat, Firschtstraße 111 II; Dr. Hauert, Geh. Obermedizinalrat, Kriegsstraße 33 II; Holmann, Geh. Rat, Kriegsstraße 86 II; Homberger, Kommerzienrat und Stadtrat, Schloßplatz 10 II; Kündler, Ehrenbürger und Geistl. Rat, Göttingenstraße 14 II; Freiherr Marckall von Bieberstein, Geh. Oberregierungsrat und Kammerherr, Bismarckstraße 9 I; Ott, Notar a. D., Firschtstraße 7 I, Rothermel, Oberinspektor, Blumenstraße 1; Schäfer, Medizinalrat, Stefanienstraße 94 III; Schmidt, Geh. Rat, Stefanienstraße 36; Bomberg, Privatier, Hans Thomastraße 16 II; Geh. Rat Dr. D. Wielandt, Erzelen, Stefanienstraße 12 II.

Karlsruhe, im November 1911.

**Die Direktion.**

Feyer.

**Wohltätigkeitsaufführung**

im St. Annahaus, Bernhardtstraße 13,

**Sonntag, den 26. November, abends 6 Uhr,**

**Der armen Seelen Mutter**

von Wilh. Pailler.

Preise der Plätze: nummerierter Platz 1 M., I. Platz 80 P., II. Platz 50 P., Kinder bis 12 Jahren II. Platz 30 P.

Vorverkauf der Karten im St. Annahaus, Bernhardtstr. 13, und bei Dorer, Göttingenstraße 19, und am Sonntag von 11 bis 1 Uhr in der Bibliothek, Bernhardtstraße 15.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein die Jungfrauenkongregation St. Verahrd.

**Evang. Männerverein der Weststadt.**

Dienstag, den 28. November, abends 7 1/2 Uhr, im Gemeindehaus der Weststadt, Büchertstraße 20.

**Zweiter Sonatenabend**

(Haydn, Mozart, Clementi).

Bruno Stürmer (Klavier) und Felix Prinz (Violine).

Eintritt 50 und 25 Pfg.

Kartenvorverkauf in den Musikalienhandlungen Doert, Kunz und Tafel.

**Christuskirche Karlsruhe**

Sonntag, den 26. November 1911, abends 8 Uhr,

**Konzert**

des Chors der Christuskirche unter gütiger Mitwirkung von Fr. Elise Eisengrein (Sopran), Fr. Lisl Pfeifer (Alt), Herrn E. Irg (Baß) und Herrn Th. Barner (Orgel).

Musikalische Leitung: Herr H. Vogel.

Die angegebenen grauen Karten berechtigen unsere Mitglieder zum Besuche des Konzerts. Für Nichtmitglieder sind Karten zum Preis von 1 Mk. im Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von Doert (Tel.-Nr. 2008) und Kunz (Tel.-Nr. 1850), der Musikalienhandlung von Müller (Tel.-Nr. 1988) und am Abend des Konzerts von 1/2 8 Uhr am Eingang zur Kirche zu haben.

**Verein für evangel. Kirchenmusik.**

**Kirchen-Konzert**

Sonntag (Sonn- und Festtag), den 26. November 1911

in der

**evangel. Stadtkirche**

unter gütiger Mitwirkung

der Konzertfängerin Frau Käthe Fischer (Mezzo-Sopran) aus Düsseldorf, von Fräulein Paula Imle von hier (Violine) und des Herrn Karl Rindertschacht von hier (Orgel).

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Max Thiede.

**Anfang 4 Uhr nachmittags. Ende 1/2 6 Uhr.**

Kirchenöffnung 1/2 4 Uhr.

Die Mitglieds- und Beikarten berechtigen zum Besuch des Konzerts. Weitere Eintrittskarten sind im Vorverkauf erhältlich und zwar nummerierte Plätze zu 2 M. nur in den Hofmusikalienhandlungen von Fr. Doert und Hugo Kunz und Karten zu 1 M. ebendort sowie in der Buchhandlung von Müller & Gräff (Kaiserstraße, Seminarstraße u. am Mühlbühlgen Tor) u. bei Kirchenbienen Schweizer. Am Konzerttag von 1/2 4 Uhr ab werden Karten zu 1 M. und 2 M. am Hauptportal der Kirche abgegeben.



**Touristen-Verein „Die Naturfreunde“**  
 Montag, den 27. November, abends 7 1/2 Uhr im großen Biergarten, Bahnhofsstraße  
**Lichtbilder-Vortrag**  
 Thema: **Metter- und Ski-Sport im Schwarzwald.**  
 Referent: Herr Professor Dr. Baude hier.  
 Die Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zum Preise von 20 Pfg. erhältlich. An der Abendkasse 30 Pfg.

**Musik-Institut Kahn.**  
**Postisches Conservatorium**  
 Waldhornstraße 8.  
 Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagenden Fächer: für Anfänger sind keine Vorkenntnisse nötig.  
**Honorar von Mk. 6.— monatlich an.**  
 Hervorragende Gelegenheit, von Anfang an einen gediegenen, wirklich künstlerischen Unterricht zu erhalten. **Eintritt jederzeit.**  
**Prospekte** in allen Musikalienhandlungen gratis.  
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen bei  
**Direktor Hermann Post**  
 Waldhornstraße 8.

**Violin-Unterricht.**  
 Erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.  
**Ludwig Schulz, Musiklehrer,**  
 Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

**Spitzenflöppel-Unterricht**  
 erteilt gründlich nach neuester, leichtfaßlicher Methode  
**Frau C. Lantermilch, Kaiserstr. 201, Eingang Waldstr.**

**Ungeziefer jeder Art,**  
 wie Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse, beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die  
 Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer  
**Anton Springer, Markgrafenstr. 52.**  
 Telefon 2840.  
 Fabrik u. Versand Eßlingerstr. 51, Telefon 1428.  
 Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. Lobende Anerkennungen billige Preise, strengste Diskretion.



Karlsruhe. — Museumssaal.  
**Donnerstag, d. 7. Dezember 1911, abends 8 Uhr,**  
**Lieder-Abend**  
**Lula Mys-Gmeiner**  
 k. k. Kammersängerin.  
 Am Klavier: **Hermann Zilcher.**  
 Konzertflügel Ibach aus dem Lager d. Herrn Hofl. Maurer.  
 Eintrittskarten: Mk. 1.50, 2.50, 3.— und 4.— in der Hofmusikalienhandl. Hugo Kunz, Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse.

**Museums-Saal**  
**Donnerstag, den 30. November, abends 7 Uhr**  
**Wohltätigkeits-Konzert**  
 für die **Fürsorge-Vereine**  
**Programm:**  
 A la musique, Frauenchor mit Sopransolo (B. Rostand) Chabrier.  
 Solo Fr. Tercs, Leitung: Hofkapellmeister **Lorentz.**  
 Rezitation badischer Dichter **Frau Deman.**  
 Lieder von Brahms, Schumann, Strauss Herr **Tänzler.**  
 Arie . . . . . Fräulein **Bruntsch.** . . . . . St. Saëns.  
 Walzer für Pianoforte . . . . . Brahms.  
 Frau **Marx-Kirsch.**  
 Pause.  
 Trausommernacht, Chor . . . . . Thulle.  
 Violsolo Herr **Deman,** Leitung Herr **Lorentz.**  
 Arie der Catharina Cornaro . . . . . Lachner.  
 Lieder von **A. Lorentz.**  
 Frau **Lauer-Kotlar.**  
 Meditation aus Thais . . . . . Massenet.  
 Alt Wiener Tanzweisen . . . . . Kreisler.  
 Herr **Deman.**  
 Lieder zur Laute Herr **Krones.**  
 Klavierbegleitung:  
 Herr Prof. **Karle,** Herr Dr. **Tittmann.**  
 Flügel **Schiedmayer & Söhne** aus dem Lager J. Kunz, hier  
**Eintrittskarten:** Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.—  
 im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung  
**Fr. Doert,** Kaiserstr. 119, Eingang Ritterstr.

**Restaurant zum „Rheingold“**  
 Waldhornstrasse 22  
 Gemütliches Lokal auch für Familien.  
 ff. Prinzisches Bier, hell und dunkel; warme Küche, Mittagstisch, neue und alte Weine sowie Flaschenweine älterer Jahrgänge.  
 Um geneigten Besuch bittet **Albin Meier,** Restaurateur.

Die Sünden der Väter werden an den Kindern heimgesucht.  
 Ibsen.  
**„Gespenster“**  
 betitelt sich das große, soziale Drama in 2 Akten, welches nur noch Montag und Dienstag  
**im Luxeum**  
 zur Vorführung gelangt.  
 Außerdem noch eine ganze Reihe glänzender Neuheiten.

**Hotel „Rotes Haus“**  
 Gut bürgerliches Haus.  
 Heute Sonntag grosse Auswahl in **Diners, Soupers** sowie **reichhaltige Tageskarte, reelle Weine.**  
**Großes Bier- und Speise-Restaurant** mit Ausschank der Brauerei **Seldeneck** und **Münchener Thomasbräu.**  
 Es empfehlen sich  
**A. Marignoni F. Gasser**  
 Besitzer vom „Hotel Reichenau“ (Insel Reichenau)



# J. L. DISTELHORST

Hofmöbelfabrik

Inh.: Wilh. Distelhorst und Robert Krieg

Karlsruhe Gegr. 1865 Pforzheim

Waldstr. 30-32. Teleph. 534.

Westl. Karl-Fr.-Str. 65. Teleph. 386.

## Werkstätten für Innenbau u. Wohnungs-Einrichtungen

Bildhauerei — Polster- und Dekorations-Werkstätten

### Teppiche — Gardinen — Dekorationen — Antike Möbel

Meine Läger zeigen ständig eine bedeutende Auswahl kompl. Wohnungs-Einrichtungen in einfacher und billiger bis reichster Ausführung : : :

Wohn- u. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küche von zus. 2500 Mk. an.

## Thee

ff. Ceylon-Orange-Peköe-Mischung Pfd. 3.50

deutsche Mischung Pfd. 3.20

Spitzen-Thee Pfd. 2.00

V. Merkle Karlsruhe  
Telephon 125 Kaiserstr. 169

## LÄSTIGE HAARE

D. BROWN'S



Niederlagen:  
H. Bieler, Damen-Friseur,  
Hoflieferant Friedrich Blos,  
Carl Roth, Hofdrogerie,  
L. Wolf, Parfum., Zirkel,  
Otto Fischer, Fidelitas-Drog.,  
Karlsruhe 74.  
Emil Dennig, Kaiserstr. 11.  
Otto Mayer, Drogerie, Wil-  
helmstrasse.  
Straus-Drogerie, Mühlburg.

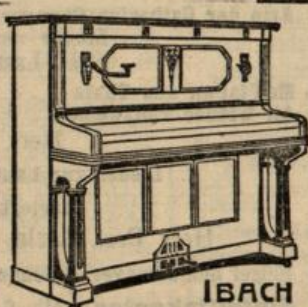
Verlangen Sie ausdrücklich Dr. Brown's  
Garantie für Unschädlichkeit und sicheren Erfolg.

Modes.  
M. Rudolph Nachf.

Inh. P. Bormann

Kaiserstrasse 167, 1. St. Telephon 2851.

Vornehme feine Genos.



Wählen Sie bei Bedarf eines  
**Pianos, Flügels**  
oder  
**Harmoniums**

unter den nachstehenden Fabrikaten

„Berdux, Aug. Förster, Knaus, Rud. Ibach Sohn, Hofberg,  
Sailer, Schiedmayer“

eine Auslese der besten u. preiswertesten.

Sie sichern sich dadurch gleichzeitig die von der unterzeichneten  
Firma gebotenen beachtenswerten Vorteile: Auswahl von über  
100 Instrumenten, billigste Preise, coulanteste Bedienung,  
wirksame Garantie und günstigste Zahlungsbedingungen.

Pianos in allen Preislagen von Mk. 500.— an.

Harmoniums . . . . . 80.— an.

H. Maurer, Gr. Hoff., Karlsruhe,  
Friedrichsplatz 5.



Die beste Karlsruher Puppenklinik

Gustav Schneider, von Perückenmacher,  
Herren- und Damenfriseur

Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse 19 — Telephon 1720

repariert das ganze Jahr hindurch alle zerbrochenen  
Puppen.

Die besten Ersatzteile in reichster Auswahl vorrätig.

Die schönste und geschmackvollste Auswahl in  
Gelenkpuppen, gekleidet und ungekleidet, Stoff- und  
Ledergestelle, Celluloidpuppen, Schuhe, Strümpfe,  
Hüte, Kleider, Wäsche etc., Angora- und echte  
Haarperücken.

Anfertigung nach jeder Angabe. — Reelle und  
billige Preise. — Auf alles Rabattmarken.

Auf gekleidete Puppen bis 1. Dezember  
doppelte Rabattmarken.

## Max Schnürer

Kohlenhandlung, Karlsruhe

Telephon 2275 Schönfeldstrasse 3

liefert jedes Quantum

Ruhrfettusskohl II, nachgesiebt,

Nusskohlen, gute, preiswerte Hausbrandkohle,

Ruhrfettusschrot, stückreich,

Anthracit-Nusskohlen II, nachgesiebt, hervorragende

Kohle für Dauerbrenner,

Anthracit-Eiform-Briketts,

Union-Briketts, Koks, Schmiedkohlen,

Holzkohlen und Holz

zu **billigsten Preisen** bei pünktlicher, streng reeller  
Bedienung.

Verlangen Sie bitte meine Preise.

### Gasthof zum „König von Württemberg“

Neuer Inh.: Karl Schlotter, Ecke Adler- und Bähringerstrasse

Neu hergerichtet empfängt Neu hergerichtet

vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement von 60 P an, ausserwählte Früh-

stücks- und Abendplatten zu zwielen Preisen, vorzügliche Weine, ff. Biere.

**Jede Woche Schlachttag.**

NB. Neu hergerichtete Nebenzimmer mit Klavier für Vereine und  
Gesellschaften sowie schöne, billige Fremdenzimmer.

Treffpunkt der Württemberger.

Großherzogl. Hoflieferant

**Friedrich Blos**

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke,

= Fernsprecher Nr. 218 =

empfiehlt in verschiedenen Ausführungen

Tage-, Merk- Bücher, Hochzeits-Albums,

Gäste-, Fremden- „ Schreib- „

Poesie-, Notiz-, Jagd- „ Erinnerungsmappen etc.

Die zweite Sendung

### — Norddeutscher Honigkuchen —

von Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin

### Nürnberger Lebkuchen

von Gustav Weese, Thorn

Braunschweiger Honigkuchen von August Mahn, Braunschweig

sind eingetroffen im

Schokoladen-Spezial-Haus

**Lina Berthold Ww.,**  
19 Karl-Friedrichstrasse 19.

Empfehlenswertes Weihnachtsgeheim.

## Ersparnis eines zweiten Schrankes.

Patent-Reform-Kleider- u. Wäscheschrank  
hier bestens eingeführtes u. praktisches Möbelstück.

Aufnahme von 36 Kleidungsstücken und einer großen Anzahl Wäsche  
und Hüte. — Extra-Vorrichtung für Schirme und Pelzwaren.

Lieferbar in allen Holzarten, mit und ohne Spiegel.

Alleinverkauf bei

**Cazarus Bär Wwe.,** Möbelmagazin  
1925 Telephon 1925, Zirkel 3, Ecke der Waldhornstraße.

Bis jetzt auswärts verkauft nach: Augsburg, Freiburg, Hornberg,  
Mannheim, Metz, München, Posen, Rastatt, Stuttgart.

Weihnachts-Aufträge baldgefl. erbeten.

## 750 Duzend Leintücher

ohne Naht,

hochfein, reinleinen, weiß, jeden Monat  
von der militärischen Lieferung übrig  
geblieben, verkaufe zum Erzeugungs-  
preise.

150 cm breit, 225 cm lang

1 Stück 2 Mk. 40 Pfg.

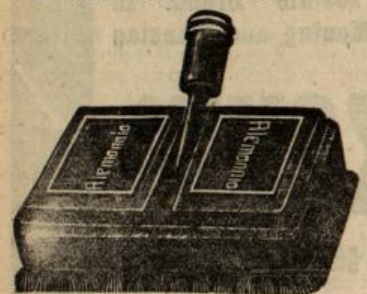
feinste Abnahme 1/2 Duzend franco  
gegen Nachnahme

General-Handweberei

Ant. Watzel, Siebhubel

bei Neustadt a. Weithau (Böhmen).

## Parkettschrubber



Hermann Ries,

Ecke Lammstr. und Friedrichsplatz.

Sie kaufen  
am besten  
im Spezialgeschäft

Lacke  
Dele

**Oelfarben**  
Schichtfertig.  
MÖBELPOLITUREN  
BRONZEN-LEIM  
BODENWICHSE.

**Tussbodenlacke**

Pinsel,  
Bodenoel etc.

Farben, Lacke,  
für alle Industriezweige.

ARBENFABRIK

**A. SCHAFFER**

Waldstr. 14  
nd Colosseum

## Haus Köchlin

Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.

zeigt in 8 großen Schaufenstern

täglich wechselnd

**NEUHEITEN**

der diesjährigen

Weihnachts-Saison.